



27. Oktober 2010, PH Wien

Wer nur polarisiert, altert. Wer nicht polarisiert, langweilt schnell. Mein Schlusswort werde ich von der aristotelischen Mitte sprechen, aber ich beginne mit drei Provokationen.

(1) *sanft*

Es gibt keine wertfreie Erziehung. Man kann nicht nicht erziehen in Unterricht und Schule. Selbst wenn mancher Unterricht keine Erziehung zu Werten beinhaltet, so ist er doch eine aus Werten, mit Werten, und eine Erziehung zum Werten!

Was neudeutsch VaKE heißt – also Values and Knowledge Education – brauche ich gar nicht konstruktivistisch zu nennen, was längst selbstverständlich ist: 25 min Unterricht und 25 Erziehung sind nicht 50, sondern 25 min. Wissenserwerb ohne Erziehung gibt es nicht, und Erziehung ohne Wissenserwerb ist Dressur.

(2) *schärfer*

Wenn Schüler/innen nicht werten, nicht bewerten, dann gehorchen sie – und zwar gehorchen sie blind. Nur der blinde Gehorsam ist wertefrei. Seine Mitspieler sind die Kontrolle, jene Gerechtigkeit, die allen das Gleiche will – von der Stechuhr bis hin zur Einheitsschule, in der der Zweck die Mittel heiligt (vielleicht nennen sie deshalb manche Mittelschule). Schüler sein aber heißt auch: ich gehorche nicht, also bin ich. Schülerin sein aber möge heißen: ich folge nicht den Inhalten, denn ich frage nach den Gründen. Ich bin nicht nur, weil mein Vater bezahlt.

(3) schließlich – lieber Manfred Porsch, verzeih: Das Thema deiner Veranstaltung ist fast ein wenig anachronistisch. Warum Werterziehung, wenn alles funktioniert? Schüler/innen wollen ein Sofa und einen CD-Player im Klassenzimmer, keine Hakenkreuze und kein Bild von Karl Marx oder Che Guevara. Als mich ein Schüler nach den Osterferien in einer Supplierstunde fragte, weil er ‚Schindlers Liste‘ gesehen hatte, was denn die Nazis seien, schrie ein anderer heraus:

‚Eine Sekte!‘ Und ein dritter meinte lapidar, danach sei der ‚Terminator‘ gelaufen, der war spannender und nicht nur schwarzweiß.

Wozu machen wir hier Werterziehung, wenn alles sein darf, wie es ist? Kameradschaftsbund im Prater neben der Gay-Parade im Rathaus; Hooligans am Rapidplatz und Demonstration gegen die Demokratie am Ballhausplatz; leere Kirchen, in denen man predigt, was Liebe ist, und volle Talkshows, aus denen jede Schülerin lernt, wie man Liebe macht

Damit man mich aber nicht falsch versteht: Ich plädiere angesichts des großen *anything goes* nicht für Laisser-faire, und gewiss nicht für Erziehung statt Unterricht, ich plädiere für Erziehung durch Unterricht. Wir haben heute im Bildungsgeschehen Tugenden durch Kompetenzen ersetzt: Schlüsselqualifikationen genannt: Flexibilität, Kommunikation und Kooperation, Teamfähigkeit.

An meiner Hochschule habe ich 2 Mappen voll Bewerbungen im Themenfeld Umgang mit Konflikten, Supervision, Gesprächsführung, Kommunikation. Aber keine einzige Bewerbung in Physik und Chemie.

Vielleicht ist das ein Grund mehr, warum Al Gore für 1 min seiner Rede 4500 Euro bekommt und wir hier am Podium anschließend zum Buffet eingeladen sind.

Ich plädiere dafür, den – für viele gerade an diesem verlängerten Wochenende gepflegten – neuen Wert Wellness – wenn schon nicht zu ersetzen, so doch zu ergänzen durch den alten Wert Bildung. Wir sind hier nicht auf einem Moralitätskränzchen, sondern auf einer Hochschulveranstaltung. Später noch möchte ich über Kompetenzen dafür reden.

Fürs erste schließe ich mit der einfachen These: *Je mehr guter Unterricht, desto mehr Chance auf Werte. Je mehr wir Lernfähigkeit entbergen, desto mehr ermächtigen wir zum Guten.*